



# Pfarrblatt

## Kötschach Mauthen

Liebe Pfarrangehörige!

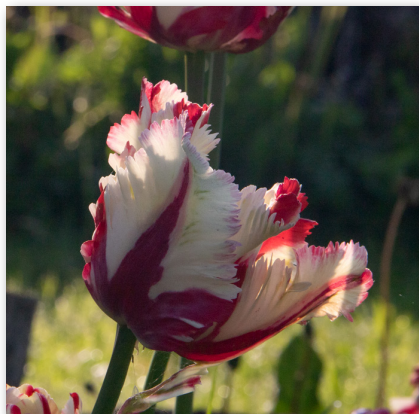
Erich Kästner sagt in einem seiner Romane lakonisch: „Die Zeit vergeht, sie versteht es nicht besser!“ Tatsächlich befinden wir uns bereits am Höhepunkt des Frühlings, der ersten Jahreszeit des Kalenderjahres. Und damit bin ich schon beim Thema dieses Beitrages, dem Kirchenjahr. Es bezeichnet eine festgelegte Abfolge von katholischen und evangelischen Feiertagen und Festzeiten und ermöglicht dem christlich orientierten Menschen eine gläubige Gestaltung der Zeit.

Die Einteilung des Kirchenjahres weicht von der des Kalenderjahres ab. Es fehlen die Monate, und statt der Jahreszeiten gibt es so genannte „Kreise“, den Weihnachtsfestkreis, den Osterfestkreis und den Jahreskreis. Da letzterer durch den Osterfestkreis unterbrochen wird, gibt es vier Teile des Kirchenjahres.

Das Kirchenjahr beginnt am 1. Adventsonntag mit dem Weihnachtsfestkreis. Der Advent markiert also den Beginn des liturgischen Kalenders. In der katholischen Kirche ist Weihnachten mehr als ein Tag, es ist eine Jahreszeit, die sich über das Fest der Geburt Jesu, das Fest der Erscheinung des Herrn (6. Jänner) bis zur Taufe des Herrn am 1. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn (heuer war das der 8. Jänner) hinzieht.

Am Montag danach beginnt nun der erste Teil des Jahreskreises, der bis zum Dienstag vor dem Aschermittwoch (Faschingsdienstag) reicht. (2023: 44 Tage) Es folgt der Osterfestkreis, der die 40 Tage der Fastenzeit (ohne Sonntage) und die

Osterzeit einschließt. Die Fastenzeit ist der Buße und Erneuerung gewidmet. Das Triduum umfasst die wichtigsten drei Tage im liturgischen Jahr. Der Gründonnerstag erinnert an das letzte Abendmahl, der Karfreitag an den Tod Jesu am Kreuz und am Karsamstag gedenkt die Kirche des Begräbnisses des Herrn.



Halleluja – Er ist auferstanden! Der Sieg Christi über den Tod wird zum Höhepunkt des Osterfestkreises feierlich begangen. Nach dem Fest Christi Himmelfahrt endet zu Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes, 50 Tage nach Ostern dieser wichtige Festkreis.

Dieser Heilige Geist, der auf die Jünger herabkam, schuf die Einheit der Gläubigen und hob die Kirche aus der Taufe. Gemeint sind zu Pfingsten weder Gott noch Jesus, sondern eine Kraft des Glaubens für Christen weltweit, die nicht an eine Figur gebunden ist.

Am Pfingstmontag wird der Jahreskreis mit seinem zweiten Teil fortgesetzt. Dieser ist die längste Periode des Kirchenjahres (2023 188 Tage) und reicht bis zu dessen

Ende, also bis zum Samstag vor dem 1. Adventsonntag. Am letzten Sonntag im Jahreskreis feiern wir das Christkönigsfest.

Die Leseordnung der Liturgie gibt der Zeit im Jahreskreis ihr „Gesicht“. In dieser Leseordnung wird das Wirken Jesu von der Taufe am Jordan weg bis zu den endzeitlichen Reden hin den Mitfeiernden vorgetragen. Seit dem 20. Jahrhundert werden in der katholischen Kirche immer mehr Sonntage im Jahreskreis als Themensonntage einem besonderen Anliegen gewidmet, wie zum Beispiel der Familiensonntag, der Weltmissionstag oder das Erntedankfest. Darüber hinaus gibt es auch international begangene Themensonntage, so der Weltfriedenstag oder der Barmherzigkeitssonntag.

Die wöchentliche Feier des Sonntags als Tag der Auferstehung ist das Grundgerüst des Kirchenjahres. Die Wochen tragen zum Großteil Nummern. Sie beginnen mit dem Sonntag, der ja auch im Hochgebet als erster Tag der Woche angesprochen wird und endet mit dem Samstag, dem alttestamentarischen „Sabbat“. Es gibt aber auch Ausnahmen, wie etwa den Pfingstsonntag, der noch zur Osterzeit zählt.

Damit, liebe Pfarrangehörige, bin ich wieder zum Osterfestkreis und dessen Ende, dem Pfingstfest, zurückgekehrt.

Ich wünsche euch allen von Herzen ein schönes Pfingstfest, Mut und Zuversicht in schwierigen Tagen, Optimismus und Lebensfreude und Gottes reichen Segen.

Euer Pfarrer

## AUS DEN PFARREN

**N**ach dem Weihnachtsfestkreis nahm sich unsere Pfarre karitativer Anliegen der Weltkirche an.

Am Freitag, 3. März fand der „Ökumenische Weltgebetstag“ statt, der von Frauen aus Taiwan vorbereitet wurde. Danach fand man sich zu einem netten Zusammensein ein.

Der Spendenerlös von € 476,— kommt Projekten in aller Welt zugute - auch in Österreich. Herzlichen Dank den evangelischen Frauen, die jedes Jahr die Vor- und Nachbereitung übernehmen.

Der Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung wurde am Sonntag, 5. März gefeiert. Fleißige Kötschacher und Mauthner Frauen haben die Fastensuppe nach der Mengenangabe und dem Rezept von Sissy im Gasthof Erlenhof gekocht. Alle Zutaten und die Küche vom Senior wurden uns zur Verfügung gestellt. Ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ dafür Familie Guggenberger! Nach den Gottesdiensten wurde die „Fastensuppe to go“ (in Gläsern) angeboten. An Spenden für das Projekt der KFB „Gemeinsam für faire Care-Arbeit“ sind in unseren Pfarren insgesamt € 1300,— eingegangen. Herzlichen Dank allen Spendern und Helfern!

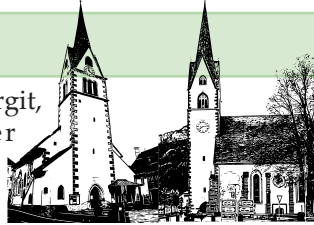


Ein besonderer Höhepunkt im Pfarrleben von Kötschach ist die „Novene zur Schmerzensmutter“.

Heuer feierten wir das „250 Jahr Jubiläum“. Viele Vorbereitungen mussten geplant und getroffen werden:

Prediger und Chöre konnten

von Birgit, unserer Pfarrsekretärin,



eingeladen und gewonnen werden. Sie wurden danach von unserer Pfarre auf ein Getränk in ein heimisches Wirtshaus eingeladen.

Für die gründliche Reinigung unserer Kirche waren wie immer Christine, Inge, Martina, Maria, Resi, Oxana, Annemarie und Fini dankenswerterweise am Werk.

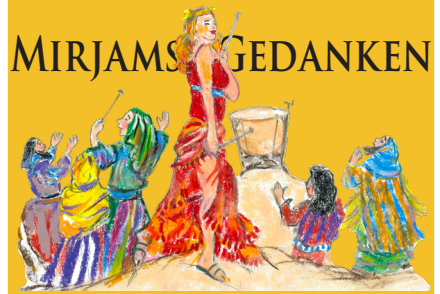


Pfarrer Sergius war dankbar und sehr erfreut, dass das 250 Jahr Jubiläum unserer Novene so würdig und erfolgreich gefeiert werden konnte.



Fortsetzung nächste Seite

## MIRJAMS GEDANKEN



### Mirjam unter der Lupe

Wenigen Frauen außer der Muttergottes ist in der Bibel große Bedeutung zuteil geworden. Die feministische Forschung belegt, dass Mirjam ursprünglich eine gleichwertige Stellung neben Mose und Aron besaß. Sie war Prophetin und Sprachführerin von so großer Bedeutung, dass sogar ihre Grabstelle überliefert ist (4.Mose 20,1).

Diese Zeilen sind zwei Schnittpunkten in Mirjams Leben gewidmet, die die Menschheitsgeschichte nachhaltig beeinflussen haben.

In der Bibel hat sie einen einzigen, großen Auftritt: als sich beim Auszug der Israeliten aus Ägypten das Rote Meer teilt und sie jubelnd zur Trommel greift, tanzt und erkennt: „Lasst uns dem Herrn singen, denn eine große Tat hat er getan...“

Als das Volk in Kadesh in der Wüste lagert, stirbt Mirjam. Die Menschen sind voller Trauer. Sie ist für Viele zur Vertrauten, Mutter und Führerin geworden. Als dann auch noch das Wasser ausgeht, vermutet man: ihr Tod lässt die Wüste ganz verdorren.

An dieser Stelle spricht der Herr zu Moses: „Nimm deinen Stab, (...) und sag zu dem Felsen, er soll sein Wasser fließen lassen. Auf diese Weise wirst du ihnen und ihrem Vieh zu trinken geben.“

In dieser Situation tappt Mose in die Falle der Eitelkeit und sagt sich in maßloser Selbstüberschätzung: „ICH mache das alles alleine, ich habe die Hilfe Gottes nicht nötig“. Er nimmt den Stab, wie der Herr ihm geboten hat, und er spricht: „Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch wohl Wasser hervorbringen können aus diesem Felsen?“ Und Mose erhebt seine Hand, schlägt zweimal auf den Felsen, und das Wasser sprudelte hervor.

Moses stellt sich in dieser Szene als großer Zauberer und Retter dar und verwirkt damit sein Lebensziel: er erreicht das Gelobte Land nicht.

Was hat das alles mit Mirjam zu tun? Die feministische Sicht: wenn das weibliche Korrektiv, der Einspruch, die Mahnung, die weibliche Sichtweise fehlen, sind Selbstüberschätzung und Größenwahn Tür und Tor geöffnet.

Eure Mirjam

Quelle: „unter Pfarrerstöchtern“ – ein podcast der ZEIT

Fortsetzung von Seite 2

Mit dem Palmsonntag beginnt die Feier der Karwoche.

Wieder sind viele Vorbereitungen zu treffen:

- Aufstellen des Heiligen Grabes - die „tragenden Rollen“ im Laufe des Kirchenjahres werden von unseren starken Männern Christian Zobernig, Gregor Obernosterer, Alois Hohenwarter, Helmar Krall, Hubert Guggenberger, Adi Prattes und Singer Felix dankenswerterweise übernommen.

- Die Kirche wird gründlich gereinigt und geputzt und besonders festlich mit Blumen geschmückt.

- Die Altäre werden frisch gedeckt

Ein Höhepunkt der vorösterlichen Feiern bildet der abendliche Auferstehungsgottesdienst mit Segnung des Feuers, der Osterkerze, dem dreifachen Lichtruf und dem Entzünden der Kerzen in der Kirche.

Der Ostersonntags-Gottesdienst wurde durch den Kirchenchor mit der „Spatzenmesse von W. A. Mozart“ besonders festlich gestaltet. Gern besuchen auch Christen von auswärts dieses Hochamt.

Inge Kristler

## FLORIANI 2023

Der erste Samstag im Mai steht seit vielen Jahren in der Pfarrkirche Oberdrauburg im Zeichen der „Florianiemesse“ als Treffpunkt für die Wallfahrer aus dem Oberen Gail- und Drautal. Heuer zelebrier-



te Pfarrer Dr. Sergius Duru die heilige Messe. Pfarrgemeinderatsobfrau Claudia Brandstätter hatte mit ihrem Team zur Freude der Wallfahrer eine Agape vorbereitet. Zu danken und vor allem zu bitten gibt es in Zeiten wie diesen ja genug!

Peter Krall

## ERSTKOMMUNION 2023



ir Erstkommunionkinder haben uns in den letzten Wochen sehr intensiv auf unsere Erstkommunion vorbereitet.

1. Treffen: Wir haben über Jesus gesprochen und beschlossen, dass wir uns gemeinsam mit Jesus auf den Weg machen. Dazu haben wir einen Fußabdruck gebastelt und als Zeichen für die Gemeinschaft alle unsere Namen drauf geschrieben.



2. Treffen: Was bedeutet Sakrament und wie viele Sakramente gibt es? Es gibt sieben Sakramente, jedes davon ist ein Geschenk Gottes. Wir sprachen darüber, dass wir bereits ein Sakrament empfangen haben: Die Taufe. Damals haben sich unsere Eltern entschieden, dass auch wir durch die Taufe zu den Kindern Gottes gehören sollen.

Was bedeutet das Wort Erstkommunion? Kommunion, das Sakrament der heiligen Eucharistie bedeutet: Wir feiern Gemeinschaft, die Gemeinschaft mit Jesus.

In unserer Stunde vor Ostern hörten wir vom letzten Abendmahl. Was war an diesem Abendmahl so besonderes? Jesus, der bereits wusste, dass er sterben muss, hat seinen Jüngern bei diesem Abendmahl versprochen, im heiligen Brot und Wein stets bei ihnen zu sein. So ist er auch uns bald ganz nah.

Wir waren an einem Nachmittag in der Bäckerei Matitz und haben dort unser Brot gebacken. Es war sehr spannend zu erleben, wie aus

Mehl und ein paar weiteren Zutaten ein wundervolles Brot entsteht.

Freitag vor der Erstkommunion haben wir von den sieben Sakramenten das zweite empfangen: Das Sakrament der Buße. Wir wanderten gemeinsam zur Einsiedelwaldkirche und sammelten beim Hinaufgehen mehrere Steine, um die Schwere der Sündenlast zu spüren. Mit den Steinen legten wir dann vor der Kirche ein Kreuz. Um

unsere Last los zu werden, legte jeder von uns nach dem Gebet einen Stein in ein Töpfchen und bedeckte ihn mit Erde. Nach dem Beichtgespräch mit dem Herrn Pfarrer gab er uns Sonnenblumenkerne, die wir als Zeichen für unseren Neuanfang in diese Erde setzten.

Mit Christian Lederer durften wir Interessantes über unser wunderschönes Gotteshaus erfahren.

Am Karfreitag haben wir einen ganz tollen und familienfreundlichen Kreuzweg in der Laaser Kirche gestaltet und den Anwesenden eine große Freude bereitet.

Am Sonntag, den 14. Mai empfangen wir schließlich unsere erste Kommunion im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes, gestaltet von Pfarrer Sergius Duru und Diakon Anton Lanner, musikalisch umrahmt von Günther Schreibmayer und einem Jugendchor.

Wir bedanken uns bei Frau Elisabeth Guggenberger, die uns auf diesen besonderen Tag so wundervoll vorbereitet hat!

## EIN VERSCHWUNDENES HEILIGTUM

**K**eine Spur ist heute mehr von der Kapelle zur „Verlassenen Muttergottes“ (auch „Blahaus-Stöckl“ genannt) vorhanden, die sich einst am Abkürzungssteig in der S-Kurve oberhalb des Blahauses befand.

Eine legendenhafte Überlieferung berichtet von ihrer Entstehung.

Ein Bauer aus Laas, vlg. „Mar“ (heute Laas Nr. 14 und 15) trieb zwei Ochsen über den Gailberg auf den Markt nach Lienz und verkaufte sie dort um ein schönes Geld. Auf dem Heimweg verlor er allerdings seinen Geldbeutel mit dem Erlös, und alles Suchen entlang des Weges war vergebens. Als aber der Bauer nach einiger Zeit wieder diesen Weg ging, sah er aus einem Kuhfladen ein Stückchen eines Lederriemens hervorragen. Er zog daran, und es kam sein Geldbeutel samt Inhalt zum Vorschein. Zum Dank dafür baute er an der Fundstelle ein Bildstöckl.

Die Kapelle enthielt eine stehende Statue der Schmerzensmutter aus der Barockzeit, wohl einst Teil einer Kreuzigungsgruppe.

Es wird erzählt (z.B. von P. Albert M. Guggenberger, 1910 – 2002), dass bis zu dieser Kapelle Reisende von ihren Angehörigen begleitet wurden, wo Abschied genommen wurde, vielleicht auch daher der Name „Tränenmuttergottes“.

Das „Blahaus-Stöckl“ wurde im 20. Jahrhundert lange Zeit von

Frau Aloisia Klee betreut, die in einem Häuschen oberhalb des Blahauses wohnte.

1958 wurde die Muttergottesstatue gestohlen. Frau Klee hatte allerdings in den Tagen zuvor 2 Männer in der Nähe der Kapelle beobachtet. Dank ihrer Beobachtung und Beschreibung konnten die Diebe, ein

Nachdem Frau Aloisia Klee weggezogen war, betreuten die beiden Schwestern Burgi und Monika Zobernig die Kapelle.

Das schon sehr schadhafte kleine Heiligtum wurde schließlich Ende der 60er Jahre im Zuge des Pipeline-Baues abgerissen.

Frau Elisabeth Holzfeind geb. Jakel hat aus ihrer Jugendzeit auch Erinnerungen ans „Blahaus-Stöckl“. Die Familie Jakel wohnte nach der Vertreibung aus ihrer Heimat (Dreiborn im Norden des Sudentenlandes, heute Tschechien) einige Jahre im Blahaus. Lisls Großmutter Franziska Scholz, eine fromme Frau, schloss die nahegelegene Kapelle zur „Verlassenen Muttergottes“ besonders in ihr Herz und betete regelmäßig dort. Das Gebet vor der trauernden „Tränen-Muttergottes“ mag sie in ihrem Schmerz über die verlorene Heimat getröstet und gestärkt haben.

Diese Kapelle war also durchaus etwas Besonderes. Deshalb ist es erfreulich, dass an ihrem Standort in nächster Zeit ein

Erinnerungsdenkmal aufgestellt werden wird, welches das Andenken an ein liebenswertes kleines Heiligtum lebendig halten soll.

Literatur:

P. Leo M. Ortner „Kötschach im Gailtal“

Christian Lederer



Altertumshändler aus dem Drautal und sein Sohn, ausfindig gemacht und die Statue sichergestellt werden. Diese wurde daraufhin renoviert und in die Laaser Kirche gebracht, wo sie sinnigerweise am rechten Seitenaltar vor dem Bild des gekreuzigten Christus aufgestellt wurde. Ins „Blahaus-Stöckl“ kam eine alte bekleidete Madonnenfigur aus der Laaser Kirche.

## MINISTRANT SEIN – EINE BLEIBENDE ERINNERUNG AN DIE KINDER – UND JUGENDZEIT



In den kirchlichen Festen mitwirken zu können ist ein schönes Erlebnis, an das man sich auch als Erwachsener noch gerne erinnert.

Die Pfarre Kötschach ist noch in der glücklichen Lage, dass die Messfeiern von fleißigen Ministranten mitgestaltet werden.

Neben der Hilfe bei den Messfeiern, Prozessionen, Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen gibt es auch noch außerordentliche Anlässe wie z.B. das österliche „Ratschen“ im Kirchturm. Dieses

Erlebnis stößt immer wieder auf große Begeisterung. Ein schöner Skitag wie in den vergangenen Jahren stärkt die Gemeinschaft. Und ab und zu ein kleines Taschengeld

sorgt für zusätzlichen Ansporn.

Wir möchten diese Zeilen auch zum Anlass nehmen und uns bei unseren langjährigen Ministranten, Lorenz Ebner, Clemens Guggen-

Freude bereitet. Die ganze Pfarrgemeinde wünscht euch auf eurem weiteren Lebensweg alles Gute. Wir hoffen auch weiterhin auf eure Unterstützung bei dem ein oder anderen größeren Hochfest.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott auch an Frau Christine Obernosterer und Herrn Felix Singer, die die Ministranten in den letzten Jahren wunderbar begleitet und ausgebildet haben.

Alle Kinder, die ihre Erstkommunion erhalten haben, sind herzlich eingeladen, im

Team der Ministrantengruppe mitzuwirken.

Wir alle freuen uns auf euch!

Hubert Guggenberger



berger, Kailin Hohenwarter, Noah Kogler und Sarah Obernosterer für ihre Dienste in der Kirche zu bedanken. Ihr seid einfach tolle Kinder und habt uns immer viel

## Die Mutter von Maria Schnee



So hab ich sie bereits als Kind und immer gläubig angesprochen, wie oft ein Blümlein ihr gebrochen, zum Gruß für sie im Sommerwind.

Ihr Arm trug uns durch Nacht und Tag, sie war der Stern auf unsern Wegen - sie gab uns Kraft und Trost und Segen, wenn nichts als Schwachheit vor uns lag.

„Maria Schnee“, du trauter Ort, so heilig groß an innern Schätzen und so entrückt den lauten Plätzen, voll Andacht lauscht die Stille dort.

Marias wunderbare Macht ist nicht auf Märkten auszustellen! Sie strömt aus opferreichen Quellen, aus der Erlösung Osternacht.

Wer daraus trinkt, dem wird's geschehen, dass ihn „Maria Schnee“ geleitet - und sein Verlangen kraftvoll weitet, dass er vermag, sie anzusehen!

„Maria Schnee“ - Vergangenheit. Du wirst in unser Morgen dringen, da sich die Gegenwart dir weicht. Will dir ein hohes Danklied singen!

Durch dich zieht das Vertrauen ein, mag auch die Welt zum Abgrund treiben, Maria wird uns Mutter bleiben und Hilfe, Schutz und Gnade sein.

Mary Möbius

## SONNENUHR AM GAILTALER DOM



er Schatten vergeht, aber die Werke bleiben.

Die barocke Sonnenuhr mit der Darstellung des Kötschacher Gnadenbildes ist ein Werk des Innsbrucker Malers Johann Michael Strickner aus dem Jahr 1750.



Vormittags im mächtigen Baumschatten

Sie dürfte in Kärnten die größte an einer Kirche befindliche Vertikalsonnenuhr sein. Früher soll sich an der Stelle ein Christophorus-Fresko befunden haben.

Die Darstellung mit der „Himmelsmutter von Maria Weidach“, umrahmt von mehreren Engeln und Putti bezieht sich auf das Gründungsmotiv der Kirche.

Bis zum Ende des Mittelalters waren die frühen „gekratzten“ Sonnenuhren an Kirchen und Klöstern mit ihren *waagrechten* Schattenstäben einfach und schmucklos. Sie teilten den lichten Tag in Abschnitte und kennzeichneten die Zeitpunk-

te für bestimmte kirchliche Handlungen. In Klöstern waren festgelegte Gebetszeiten üblich, weil man meinte, dass gemeinsames Gebet größere Wirkung hätte.

In der Neuzeit entstanden Uhren mit *schrägem*, zum Polarstern gerichteten Schattenstab. Als später Räderuhren an Kirchen, Schlössern und Rathäusern prangten, hatte die Sonnenuhr trotz dem noch lange die Aufgabe, deren Genauigkeit zu überprüfen und auftretende Abweichungen abzustellen. Sie wurden stets an Stellen errichtet, wo gleichzeitig die Räderuhr einsehbar war. Somit konnten nach einer Regenwoche die Gangfehler der Turmuhr wieder nachgestellt werden.

Sonnenuhren zeigen prinzipiell die natürliche *wahre Ortszeit* an, welche im Winterhalbjahr bis zu 16 Minuten von unserer amtlichen Durchschnittszeit abweichen muss! Zur Vereinfachung des grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehrs wurden 1884 weltweite Zeitzonen festgelegt und in Österreich 1891 übernommen. Bei folgenden Restaurierungen wurden auf Sonnenuhren deswegen oft auch die Ziffern verschoben, in unserem Fall war eine Vorrückung um 8 Minuten erforderlich, um seitdem die *wahre Ortszeit des Zonenmeridianes* (15. Längengrad, nahe der Koralm)

*Fortsetzung nächste Seite*

## GLAUBEN

**Ich glaube, also rede ich: Mit Anderen.**

Unter diesem Motto habe ich zwei Fragen formuliert und meine Gesprächspartner, Repräsentanten unterschiedlicher Generationen, gebeten, darüber nachzudenken und mir ihre Gedanken dazu mitzuteilen. Heute kommt Anna, 17 Jahre, zu Wort.

*In welchen Situationen fühlst du dich Gott nahe?*

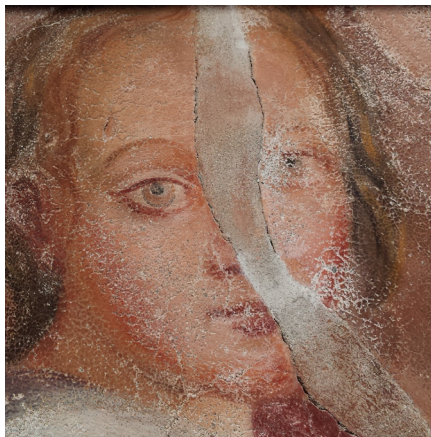
Gott, ein schwieriges Thema! In manchen Situationen fühle ich mich Gott ganz nahe. In ganz alltäglichen wie auch in schwierigen Momenten, in welchen ich das Gefühl habe, jemanden bei mir haben zu wollen, dann kommt Gott ins Spiel. Wenn ich im Wald bin, fallen mir die kleinen Dinge im Leben auf. Das Zirpen der Grillen oder das Rauschen der Blätter an den Bäumen. Dann fühle ich mich Gott am nächsten. Wenn sich ein Sonnenstrahl durch die Wolken kämpft, gibt mir Gott ein Zeichen, dass er bei mir ist. Wenn ich allein bin, kann ich mich ihm öffnen, und er ist mir nahe. Das Leben ist ein Geschenk Gottes, und wir schätzen das viel zu wenig. Alleinsein ist oft die beste Therapie, um seinen inneren Frust abzubauen und um sich Gott zu öffnen. Gott steckt in allem, was existiert, und vor allem steckt Gott in mir.

*In welchen Lebenssituationen wendest du dich an Gott?*

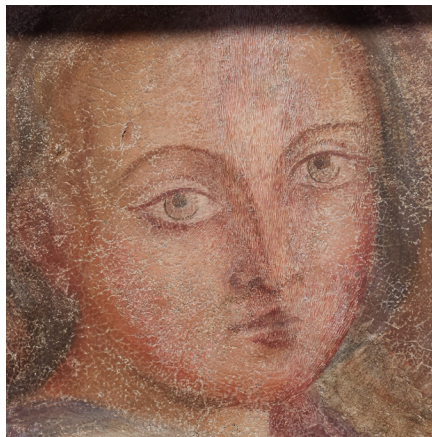
Leider wende ich mich viel zu selten an Gott. Ich glaube fest daran, dass es Gott gibt, und das sage ich ihm, auch wenn ich allein bin. Ich spreche mit ihm wie mit einem guten Freund und erzähle manchmal ganz alltägliche Dinge. Beim Lernen oder beim Spazieren, wenn ich glaube, ihn zu spüren, erzähle ich auch von meinen Sorgen, Ängsten und traurigen Gedanken.

Fortsetzung von Seite 6

anzuzeigen. Infolge Verwitterung waren am Gailtaler Dom noch Reste von früheren Übermalungen der Ziffern erkennbar.



sen sie doch auf jahrtausendealte Fundstücke, als die Menschen sich mühten die Zeit zu bestimmen, um ihre geregelten Tätigkeiten und Verabredungen zu ermöglichen.



Detail-Ausschnitt der Sonnenuhr vor und nach ihrer Restaurierung 2017

Am einfachen Ziffernband mit Halbstundenpunkten, aber mit leider etwas verbogenem Pol- bzw. Schattenstab wird jetzt die Uhrzeit nicht mehr ganz korrekt angezeigt. Zudem stehen die römischen V kopfüber, was bei der Ablesung der jeweiligen Stundenzahlen irritiert!

Auch wenn Sonnenuhren heute gegenüber Funkuhren ihre Bedeutung verloren haben, so verwei-

Durch das Erdbeben in Friaul von 1976 entstanden Risse in der Außenfassade des Langhauses, welche bald temporär ausgebessert wurden. Aber inzwischen wurden eine weitere Sicherung hohler Verputzflächen und denkmalpflegerische Ergänzungen der Malerei in Tratteggio-Technik 2017 durch die Restauratorfirma Smole nötig.

M. & A. Prattes

## ETWAS ZUM SCHMUNZELN



Aus dem Bericht an die Versicherung:

Nachdem der Wagen ins Schleudern geraten war, durchbrach er die Leitplanke, überschlug sich und kam auf der Wiese auf dem Dach zum Liegen. Danach verlor der Lenker die Kontrolle über das Fahrzeug.....

## PFARRKANZLEI

### Öffnungszeiten:

Kötschach: Freitags 09:30 Uhr - 11:30 Uhr

Mauthen: Erster Freitag im Monat 08:00 Uhr - 09:00 Uhr

### Telefonische Erreichbarkeit:

+43 4715 244 oder +43 676 8772 8397

Dr. Sergius Duru: +43 688 6482 9300

Fax: +43 4715 244-34

Email: koetschach@kath-pfarre-kaernten.at

### Bankverbindungen:

Kötschach: IBAN: AT29 4073 0302 3355 0000, BIC: OVLIAT21XXX

Laas: IBAN: AT02 4073 0302 3355 0001, BIC: OVLIAT21XXX

Mauthen: IBAN: AT75 3936 4000 0010 3630, BIC: RZKTAT2K364

Weitergehende Informationen, aktuelle Gottesdienstordnungen und das Pfarrblatt zum download finden Sie auf der Homepage unserer Pfarrgemeinde:

[www.kath-kirche-kaernten.at/koetschach](http://www.kath-kirche-kaernten.at/koetschach)



## UNSERE SPONSOREN

Wir bedanken uns bei allen Spendern und den Sponsoren, die uns unsere Arbeit durch ihre großzügigen Spenden erleichtern!



### Impressum

Herausgeber: Pfarre Kötschach-Mauthen,  
9640 Kötschach 27

Email: koetschach@kath-pfarre-kaernten.at

Web:

[www.kath-kirche-kaernten.at/koetschach](http://www.kath-kirche-kaernten.at/koetschach)

Fotos: privat, sofern nicht anders angegeben

Redaktion: Dr. Sergius Duru, Elisabeth Holzfeind, Renate Katschnig, Inge Kristler, Andreas Lamprecht, Sissy Sonnleitner

Gestaltung: Andreas Lamprecht

Druck: Oberdruck, Lienz

Bankverbindung: siehe oben

# TERMINE

**Sofern nicht anders angekündigt, finden in den Pfarren die Messfeiern zu folgenden Zeiten statt:**

|                                   |           |   |
|-----------------------------------|-----------|---|
| Dienstags, mittwochs und freitags | 19:00 Uhr | Hl. Messe in Kötschach  |
| Donnerstags                       | 10:00 Uhr | Hl. Messe im LKH Laas   |
| Samstags                          | 09:00 Uhr | Hl. Messe in Maria Schnee   |
|                                   | 19:00 Uhr | Hl. Messe in Kötschach<br>Am zweiten und letzten Samstag im Monat in Laas |
| Sonntags                          | 08:30 Uhr | Hl. Messe in Mauthen  |
|                                   | 10:00 Uhr | Hl. Messe in Kötschach  |

Am Herz-Jesu Freitag, das ist immer der erste Freitag im Monat, kommt der Herr Pfarrer gerne zu Ihnen nach Hause, um Ihnen die Kommunion zu bringen oder die Krankensalbung zu spenden. Bitte um rechtzeitige Anmeldung über die Pfarrkanzlei!

## JUNI

| Datum                                    | Uhrzeit   | Kirche    | Bemerkung   |
|--|-----------|-----------|---|
| 08. Donnerstag<br>Fronleichnam Kötschach | 08:00 Uhr | Kötschach | nach der hl. Messe Prozession                                 |
|  | 10:30 Uhr | Mauthen   |   |
| 10. Samstag                              | 19:00 Uhr | Laas      |   |
| 11. Sonntag<br>Fronleichnam Mauthen      | 08:00 Uhr | Mauthen   | nach der hl. Messe Prozession                                 |
|  | 10:30 Uhr | Kötschach |   |
| 18. Sonntag                              | 08:30 Uhr | Mauthen   | Familiengottesdienst Kötschach                                |
|  | 10:00 Uhr | Kötschach |   |
| 23. Freitag                              |           | Kötschach | Um 19:00 Uhr Dorffest am Kirchplatz,<br>daher keine hl. Messe |
| 24. Samstag                              | 19:00 Uhr | Laas      |   |

## JULI

| Datum                       | Uhrzeit   | Kirche        | Bemerkung   |
|-----------------------------|-----------|---------------|---|
| 04. Dienstag<br>Ulrichsfest | 19:00 Uhr | Auenstöckl    | 18:45 Prozession von der Kirche<br>zum Auenstöckl |
| 07. und 21. Freitag         | 19:00 Uhr | Einsiedelwald |   |
| 08. Samstag                 | 19:00 Uhr | Laas          | Konzert Via Julia Augusta im Pfarrgarten          |
|                             | 20:00 Uhr | Kötschach     |   |
| 16. Sonntag                 | 08:00 Uhr | Mauthen       |   |
|                             | 10:15 Uhr | Kötschach     |   |
| 29. Samstag                 | 19:00 Uhr | Laas          |   |

## AUGUST

| Datum                             | Uhrzeit   | Kirche        | Bemerkung   |
|-----------------------------------|-----------|---------------|---|
| 04. und 18. Freitag               | 19:00 Uhr | Einsiedelwald |   |
| 05. Samstag                       | 09:00 Uhr | Maria Schnee  | anschl. Bildprozession nach Mauthen   |
| 06. Sonntag                       | 08:00 Uhr | Mauthen       | Maria-Schnee-Fest mit Prozession  |
|                                   | 10:15 Uhr | Kötschach     |   |
| 11. Freitag                       |           | Kötschach     | Um 19:00 Uhr Dorffest am Kirchplatz,<br>daher keine hl. Messe                           |
| 12. Samstag                       | 19:00 Uhr | Laas          |   |
| 15. Dienstag<br>Maria Himmelfahrt | 08:00 Uhr | Mauthen       | Kräutersegnung<br>Kräutersegnung, anschl. Pfarrfest<br>Bildprozession nach Maria Schnee |
|                                   | 09:30 Uhr | Kötschach     |   |
|                                   | 18:30 Uhr | Mauthen       |   |
| 19. Samstag                       | 19:00 Uhr | Laas          |   |
| 27. Sonntag<br>Laaser Kirchtag    | 08:00 Uhr | Mauthen       | Prozession und Kirchtag   |
|                                   | 09:30 Uhr | Laas          |   |



**L**ehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wir hoffen, dass Ihnen das Pfarrblatt, mit dem wir Sie mehrmals pro Jahr über die Ereignisse rund um die Pfarren Kötschach und Mauthen informieren, gefällt. Sollten Sie wichtige Informationen vermissen oder Vorschläge für weitere interessante Artikel haben, dann wenden Sie sich bitte telefonisch oder per Email an das Pfarrbüro.

Da durch das größere Format leider auch die Druck- und Zustellkosten gestiegen sind, würden wir Sie um einen Beitrag an das Kötschacher Pfarr-Konto ersuchen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ schon im Voraus!

Das Redaktionsteam des Pfarrblattes Kötschach-Mauthen



Zahlen mit Code

Wenn Sie diesen QR-Code mit der Banking-App Ihres Smartphones scannen, können Sie bequem 10 Euro spenden.